

157/46 1665 Juli 5. nach, [Zug?]

Auszüge aus Predigten, die der Kapuzinerpater Fabritius Greister in Zug gehalten hat

A «Extract uss dess patris Fabritii [= Fabritius Greister] predig den 27 junii.

Et irruebant in Jesum, ut audirent verbum dei etc.<sup>1</sup>

Hieruber hat er ein gleichnus gemacht, wie das volckh Israel den Aoth [= Ehad], habe zue dem könig Adnam [= Eglon] der ein heidt wahre, geschikht in meinung ihne umb bringen zlossen, unndt da der Aoth, allein seye bey dem könig in seinem audienz zimmer gewesen, hab er ihme enthekht, er seye hier, ut annunciet illi verbum dei, woruber der konig zue respect seines abgots seye vohn seinem königlichen stuell uffgestanden, das scepter unndt kron uss demuet abgelegt etc.<sup>2</sup> Hieruber hat er andeütet man solle sich gleicher gestalten, demüetigen, wan man zue dem wohrt gotes unndt predigen gehe wolle etc.

[Item?] ess habe der propheta Ezechiel uff einem grossen feldt, alwo vill 1000 personen, begraben wahren, das wohrt gotes verkhünden wöllen, unndt hier zue der abgeleibten selen, gerueffen [?]: ossa arida audite verbum dei.<sup>3</sup>

Woruber die gebeiner uss den grueben hin unndt her wider zuesamen gekhrochen, die haut unndt fleisch an sich genommen unndt also seinen wohrten gehör gegeben habendt.

Diss wölle er uff unseren standt leithen. Ossa arida audite verbum dei. Ihr thüre, neidige beiner, die do vohn ehrgeitz, gelt geitz, nidt unndt haass ussgemerglet seidt, höret dass wohrt gottes gehet zuesammen, leget widerumb [//] euwere haut an unndt nembt das läben an euch, dass ist, gehet widerumb in fründtlikheit zuesamen, leget den neidt unndt hass den ehrgeitz beiseitss gebendt einanderen vohr, habt lieb unndt leidt miteinander, den wass ist ess wan schon einer allein vohr unndt nach gibt, fründtlikheit begehrt z[u]pflantzen alles ubetr[a]gt, hin gegen aber der ander sich mit gwalt will eintruckhen, nur uff gunst unndt gwalt, gehet, ess gehe recht oder unrecht zue, uff die weiss werde ess nit mögen bestehen.

[Item?] man tadle ihme seine predigen, hin unndt her, insonderheit beym sauffen unndt fressen, es seye solche murrer sol[c]he gotlosse gesellen, die sagen sie wolten auch können solche predig machen; er für sein theill könne ohne die gnadt gotes nichtss predigen. Wan es ein anderer köne solle er uff die cant zell steigen; solle predigen unndt darbey wüssen, dass sein predig uff gott, eines sollchen aber vohn dem teüffel herfliessen, unndt welcher also ein prediger tadle der komme directe dem teüffel zue.

I[tem?] wen er ein solchen schänder, schmärer unndt murrer solte antreffen, wüste er nit ob er sich könnte uberhalten, das er ihme eins in das maull gebe, das ihm die zahn in den [?]<sup>4</sup> kragen aben fielen.

Unndt wan er schon ein oder den anderen troffen habe achte er sich sein nit, ess selle [?] einer zue ihme kummen, unndt fragen ob er ihne gemeint habe, wölle ihme sagen, ja du [//] bist der tröler der frässer der neydthals, der mir nach ehrgeitz, unndt gelt strebet, welle ess je länger je mehr sagen, niemandt achten unndt solte der pabst selbsten fählen, wolte er ihne tadlen, unndt wölle inskümfftig einmall [?] niemandt verschönen. Ess möge der nach pabst, bischoff oder bader treffen. Er heisse Hanss Krum [= Hans Krum], sein haus stehe an einem ohrt. Er frage nüdt der nach.

I[tem?] man schickhe wein brodt unndt stuckh gelt umb ein anderen, man komme auch sagen man wölle vohn der einigkheit predigen, darnach komme man nit in die predig.

I[tem?] ess habe keiner kein brieffli dass man ihme nidt [?] gingeligang machen oder uff den schiterhauffen thun könne [.]

I[tem?] ess seyendt vil der hoffertigen gesellen die wöllendt die heilige schrift usslegen denen ess nit zueständig seye, soll uff den jung Caspar Schellen [= Kaspar Schell] gemeint sein [.]

Extract us der predig den 5 julii [.]

NB. In seiner predig vohm 5 julii hat er geredt ess seye erstunckhen unndt erlogen dass er gesagt habe sein predig komme vohn gott, einess anderen aber vohm teüffel her. Unndt sein partheylikheit abermahlen mit yffer verspüren lassen, in deme er geandet hat, das man ihne vohr seiner oberkheit vorkhlagt habe. I[tem?] wan etwan einer oder der andere grose h. sich nit würdigen wölle zue ihme zuekhomen solle er, etwar ander an ihne schickhen [.] [//]

Item man solle einen prediger vohn letzelten machen, wan er hernach nit predige wass man gern höre, so könne man ihne essen [.]

Wan er solte wüssen das er ergernus gebe müeste ihn weder general noch provincial uff den Cantzel bringen, wolte lieber in der ungehorsamme als ergernus leben.

I[tem?] wan unss solche prediger unndt solche predigen nit gefallen, so müese uns der teüffell predigen, der werde uns sagen was wir gern hörendt». <sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Lukas 5, 1.

---

<sup>2</sup> Die Geschichte wird hier anders erzählt als in der Bibel, Richter 3, 12 -30. Dort heisst der König Eglon und wird von Ehud umgebracht, als er sich von seinem Stuhl erhebt.

---

<sup>3</sup> Ezechiel 37, 4.

---

<sup>4</sup> Wort wegen der Buchbindung schwer lesbar.

---

<sup>5</sup> Fortsetzung von Zurlaubiana AH 157/47. Vermutl. verfasst von Beat Kaspar Zurlauben (Schriftvergleich).

---

AH 157, Bl. 91-92 und Bl. 95-96 • Bl. 95-96 leer.

---